

vom 23./24. September 1648 erörtert werden sollte, s. EA V 2, 1470 (Nr. 1157) spez. 1717 Art. 143 sowie Zurlaubiana AH 122/148. Stadt und Amt Zug sollte an dieser Tagsatzung neben Beat II. Zurlauben auch noch durch obigen Andermatt vertreten sein.

2)

Original, Siegel flachgedrückt - AH 125, 140

40

1645 April 23.

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT] B[EAT II.] ZURLAUBEN
AN DEN LANDVOGT DER GRAFSCHAFT LENZBURG UND RATSHERRN VON
BERN, JOHANN LUDWIG LERBER, LENZBURG

"dess herren Vor 14 tagen mier Zuogesantes schryben [in Sachen Streit des Klosters Frauenthal mit seinen Lehensleuten in Niederhallwil]¹ hete Vermögen, dass die Pursami [=Dorfgenossen ebenda], (ussert dem unrüewigen undt widerspennigen Hanss Dürig Urechen [=Urech, von Niederhallwil]) der Jenigen Zwüschen Jnen durch den herren gemachter abtheilung gantz woll Content und Zefriden und sich Unverwylt zuo Frauenthal stellen und ein guot Vernüegen schaffen werden etc.

Wann dann aber nit allein sollichen einicherley gestalten nit stath beschächen, sondern Trager [Urech?] diss so vil Verschiner tagen Vernommen, dass Niemand weder Zinss noch costen Zuogeben willens, sondern diser handel entlich gen Bern gezogen Werden müesse: Kombt solches mynen g: H: [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug als Kastvögte von Frauenthal] Und dem Gottshuss gantz seltzam und hochbedurlich für, dass nach so lang gewährter handlung man von Nüwem Jn ein vernere weytleüffigkeit gewisen werden solte, derohalben

dass an den H nochmalen ablaufen thuot: Zuo erfahren Ob deme also, welcher Zytt undt tags dass füegkhlich beschächen, und wessen man sich hierinnen Zuo dem herren versächen khönne. Alss der Obgottwill Zuo handthabung der gerechtigkeit undt beschirmung syner habenden autoritet und erretung unser Jedersyts interessierten reputation, allen ernst und flyss anwenden, und so man Je nacher Bern den handel khommen Lassen müesste, dass sinig solcher massen darby contribuieren werde, uff dass man Zuo einem beweglichen Endt gelangen möchte: als dan Jch beschliesslich den H nochmalen Piten und Gottes Obhalt befelchen thun ...".

"1643: 8ten Merzen 16 gl. Rest war. und nit mehr Jezunder ist Zuo sächen: wye der costen gangen."

1) s. Zurlaubiana AH 2/64, 65

Konzept mit Dorsualnotiz - AH 125, 141

41

1655 Juni 30., Luzern

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER R[ITTER] LUDWIG HARTMANN AN ALT
AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] HPTM.
BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Obgleichwoll der H ehrenmittel sich alleriüngst zu Brunnen [an der Tagsatzung der III kath. Orte: SZ, UW, ZG vom 21. Mai 1655]¹, wie der herr mir aviso zukommen Lassen, nit einbefunden, habent sich doch M.G.H. [Schultheiss und Rat von Luzern] ab demme so die herren an die 2 anderen Lobl. Orth [UR und LU] dahin gschriben² woll be-
nüegt befunden, sidther aber keinen nach Richt bekommen, wie der Brunnische [Abschieds]schluss zu vor angangen, oder worinnen solcher eigentlich bestanden. gedencke also M.G.H. werdent unseren nach Baden [an die Jahrrechnung vom 4. bis 29. Juli 1655]³ verordneten H [Tagsatzungs-]Gsandten [Ulrich **Dulliker** und Laurenz **Meyer von Baldeg**] desshalber absolut befelch [=Instruktion] ertheilen, Und sich von ged. Ü. und U.E. [Landammann und Landrat von Uri] der gstalt nit weiters umbtryben Lassen.

Mich hat J[unke]^r [und derzeitiger Ratsherr von Luzern, Hans] Christoff **Cloos** berichtet das der herr gewillet sye nacher Griessbach [=Bad Griesbach] inn den saurbrunnen zu reyssen, Möchte von hertzen wünschen das ich den herren hete können einen gspanen geben, falt